

Verlag in andre Hände gegeben, an W. B. Wulff und Hjalmar Wigler, die ihn aber schon 1892 an den dänischen Buchdruckereibesitzer Dr. phil. Fr. G. Knudsen (einen Kunsthistoriker, der von Rom her ein guter Bekannter Ibsens war) und Lars Swanström verkauften. Letzterer wurde bald alleiniger Inhaber und 1898, als der Verlag an eine Aktiengesellschaft mit 400 000 Kr. Kapital überging, deren Direktor. Gleichzeitig wurde »Centraltrykkeriet« nebst Grundstücken angekauft und das Stammkapital auf 1 Million Kr. erhöht. Aber das Geschäft ging sehr zurück (1894 umfaßte der Verlagskatalog noch über 1100 Werke); im eignen Land wurde H. Ushøjou & Co.'s Verlag (W. Nygaard) ein starker Konkurrent, und von Dänemark drang Gyldendal immer mehr ein, besonders nach seiner Verschmelzung mit Nordisk Forlag (Ernst Bojesen); er errichtete in Christiania ein Zweiggeschäft. Nun hat dieser dänische Verlag den Sieg in dem freien Wettbewerb davongetragen, und Sammermeyers Verlag ist unterlegen, aber unter ehrenvoller Bewahrung seines Namens und seiner nationalen Selbständigkeit.

Bargum.

* **Bücherfrachtverkehr Leipzig—Berlin.** (Vgl. Nr. 19 d. Bl.) — Wie hier mitgeteilt wurde, ist der Annahmeschluß für Frachtstückgüter bei den Leipziger preussischen Bahnhöfen vom 12. Februar ab auf 6 Uhr abends festgesetzt worden mit der Einschränkung, daß Frachtgut-Büchersendungen an den sogenannten Büchertagen (Dienstags, Donnerstags und Freitags) bis 7 Uhr abends angenommen werden. Die Eisenbahnverwaltung hat sich nunmehr noch zu einer Erweiterung dieser Ausnahmen verstanden, indem sie zugelassen hat, daß Büchersendungen nach Berlin am Berliner Bahnhof in Leipzig auch an den andern Wochentagen bis 7 Uhr abends aufgeliefert werden dürfen.

* **Kunstaussstellung bei Pietro Del Vecchio.** — Ihre Majestät die Königin-Witwe von Sachsen besichtigte bei ihrer Anwesenheit in Leipzig die Hofkunsthandslung und permanente Kunstaussstellung von Pietro Del Vecchio und nahm mit Interesse die zurzeit veranstalteten Sonderausstellungen der »Société de la gravure originale en couleurs« und des Leipziger Künstlers Gustav Wustmann in Augenschein. Ihre Majestät äußerte sich sehr befriedigt und bewirkte bei dieser Gelegenheit verschiedene Ankäufe.

Die Universitäts-Bibliothek in Erlangen. — In dem eben erschienenen Werke: »Die Universitätsstadt Erlangen. Herausgegeben vom Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Erlangen und Umgebung« (96 Seiten 8°, mit zahlreichen Illustrationen, wird von dem Verkehrsverein an Interessenten unentgeltlich versandt) finden sich folgende Angaben über die Entwicklung und den jetzigen Stand der Erlanger Universitäts-Bibliothek:

Das den westlichen Abschluß des Schloßgartens bildende ehemals markgräfliche Schloß ist seit 1825 die Heimstätte der Universitätsbibliothek, die in der Reihe der deutschen Universitätsbibliotheken nach der Anzahl ihrer Bände dank etlichen Schenkungen und der steten Fürsorge der bayerischen Staatsregierung noch zu der ersten Hälfte gehört. Ihre Stifter sind Markgraf Friedrich von Bayreuth und seine Gemahlin Wilhelmine, Friedrichs des Großen Lieblingschwester, die im Jahre 1743 ihre besonders an wertvoller französischer Literatur reichen Büchersammlungen (bis 1755) überwies. Zu diesem Grundstock traten die Bücherschätze des ersten Universitätskanzlers Daniel von Superville, des säkularisierten Zisterzienser-Klosters Heilbronn und der markgräflichen Bibliothek zu Neustadt an der Aisch. Auch unter dem Markgrafen Alexander nach der Vereinigung der Bayreuther Lande mit Ansbach erfuhr die Bibliothek reiche Förderung durch ausgiebige Zuwendungen, durch Verleihung einer größern Selbständigkeit und Einrichtung einer geordneten Verwaltung, die sie unter der preussischen Regierung 1792—1807 schon zu hoher Blüte brachte. Den bedeutendsten Zuwachs erhielt die Bibliothek aber nach der Einverleibung Erlangens durch Bayern, indem König Max Josef die Überführung der Bibliothek der aufgehobenen Universität Altdorf dahin verfügte. Wenn auch nicht ganz, so gelangte doch ihr wertvollster Teil, die Bücherei von Chr. J. von Trew (25 000 Bände, sowie über 15 000 Originalbriefe berühmter Ärzte von 1524—1769) nach Erlangen. Von weitern bedeutenden Zugängen seien die Büchereien der Markgräfin

Karolina Maria von Brandenburg-Bayreuth, der Professoren von Dittrich und Martius und des im Jahre 1901 verstorbenen bekannten Erlanger Juristen Geheimrat Bengler erwähnt. Zurzeit weist die Bibliothek einen Bestand von rund 226 000 Bänden auf, unter denen sich kostbare Unica befinden.

Mit der Bibliothek verbunden ist die im Erdgeschoß des Schlosses untergebrachte Kupferstich-Sammlung, die sehr viele wertvolle Holzschnitte, Kupferstiche und Handzeichnungen enthält, darunter solche von deutschen und niederländischen Meistern des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts.

Das Verwaltungspersonal der Erlanger Universitätsbibliothek besteht aus fünf wissenschaftlichen Beamten, denen drei Diener beigegeben sind. Im ersten Stock ist auch ein größeres, täglich geöffnetes Lesezimmer eingerichtet.

-n.

* **Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.**

Livres d'occasion anciens et modernes. — Catalogue 40, Février 1906 de la librairie Dorbon-Ainé à Paris, 53^{ter}, Quai des Grands Augustins. 8°. 71 S. 1039 Nrn.

Philologiae Novitates. Bibliographie neuer Erscheinungen aller Länder aus der Sprachwissenschaft und deren Grenzgebieten. Herausgegeben von Otto Ficker, Verlagsbuchhändler, Heidelberg. II. Jahrgang, No. 1, Januar 1906. 8°. S. 1—24. No. 1—412.

Bibliographischer Monatsbericht über neu erschienene Schul- und Universitätschriften (Dissertationen — Programmabhandlungen — Habilitationsschriften etc.). Unter Mitwirkung und mit Unterstützung mehrerer Universitätsbehörden herausgegeben von der Zentralstelle für Dissertationen und Programme der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig. XVII. Jahrgang, No. 3—4, 1. Januar 1906. 8°. S. 49—72. No. 1232—1871.

Beigegeben: Titel und systematisches Sachregister zum XVI. Jahrgang 1904/1905. 8°. 63 S.

Chemische Novitäten. Bibliographische Monatsschrift für die neuerscheinende Literatur auf dem Gesamtgebiete der reinen und angewandten Chemie und der chemischen Technologie. Herausgegeben von der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig. 2. Jahrgang, No. 4, 1. Januar 1906. 8°. S. 49—64. No. 588—718.

Katalog mehrerer Sammlungen von Kupferstichen, Radierungen und Holzschnitten aus versch. edenem teils adeligem Besitze. 4°. 140 S. 2274 Nrn. Mit 7 Tafeln Abbildungen. — Versteigerung: Montag, den 12. März 1916 und folgende Tage durch Hugo Helbing in München.

Deutsche Literatur und Übersetzungen von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Lessing, Goethe, Schiller. Wertheriana. Erstausgaben von Klassikern und Romantikern. Almanache und Taschenbücher. Erzählungen, Romane, Zeitschriften. — Katalog 114 von Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München, Hildegardstrasse No. 16. 8°. 154 S. 3017 Nrn.

* **Druckfehler-Berichtigung.** — Im Börsenblatt Nr. 37, Seite 1672, unter der Überschrift zum Bücherverzeichnis über das deutsche Kaiserpaar muß die Verweisung lauten: Schluß aus Nr. 36 d. Bl. (nicht 33).

Personalnachrichten.

Eduard Charlemont †. — In Wien ist vor einigen Tagen der namhafte Monumental-, Porträt- und Genremaler Eduard Charlemont gestorben, geboren 1848 in Jamniz (Mähren). Ihn überleben zwei Brüder, von denen der eine, Hugo, sich als Landschafts- und Stilleben-Maler, der andre, Theodor, als Bildhauer ausgezeichnet hat. Ein Schüler und Racheiferer Makarts in Wien, später lange Jahre in Paris tätig und nach Meiffonniers Malweise arbeitend, hat Eduard Charlemont insbesondere in Ausschmückung von Innenräumen Bedeutendes geleistet. Die Aufmerksamkeit lenkte er zuerst durch ein Genrebild »Die Antiquare« auf sich. Diesem Bilde folgten zwei anmutige »Schneewittchenbilder«. In Österreich und in Frankreich hat er zahlreiche Landschafts- und öffentliche Gebäude mit prächtigen Wand- und Deckenmalereien geschmückt. Sein bedeutendstes Werk dieser Art sind die großen Deckengemälde im Foyer des neuen Burgtheaters in Wien.